



Generalkommando des 7. Armee-Korps auf Antrag des Oberpräsidenten, das dem Streitgericht benachbarten Truppenente amgenießen, sich um Ausreisen bereit zu halten. Es wurden Vorhatsbataillone gebildet, die aus allen und ebenfalls gehörig geübten Mannschaften bestehen. Die Bataillone werden aus je drei Kompagnien zu einer Kompagnie zusammengefaßt. Auf Verlangen der Zivilbehörden soll der Ausmarsch erfolgen.

Es gibt Leute, die es ganz gern sehen würden, daß die Flinten wieder Arbeit bekämen, wenigstens denen darauf hin die tendenziösen Meldungen der den Oberpräsidenten dienbaren Presse und des Wälfischen Telegraphenbureaus nachschreiben. Erreichten. Demgegenüber muß konstatiert werden, daß selbst der genug nicht anerkennungswürdige Verfallungen die mehrfache Faltung der Ausständigen hervorgehoben hat.

Bis jetzt sind nur noch 11 Jochen mit 5000 Arbeitern vom Auslande nicht berührt worden. Das unter dem Einfluß des Kohlenpreises stehende Kohlenkontor teilt seinen Abnehmern mit, daß es, so weit unsere Vorräte reichen, nicht nur die zur Verzierung als oberirdischen Vagen eingegangenen Verträge weiter wie bisher ausführen, sondern auch für die ab Reche oder in ganzen Schiffsladungen zu liefern den Vagen Ersatz von untern oberirdischen Vagen zur Verfügung bringen werde, wenn auch der Zufuhr von Kohlen, die von geschlossenen Mannschaften abgeholt werden. Die Lieferungen erfolgen zu normalen Verkaufspreisen ab oberirdischen Umhüllungen. Es wird nicht durch besondere Maßnahmen aus selbst in dem einen oder anderen Falle Weisungen entstehen, die wir zur Verzierung bringen müssen. Eine irgend wie erhebliche Preissteigerung wird, abgesehen von etwaigen Preisdifferenzen, dadurch in keinem Falle eintreten. Die Preissteigerung wollen durch dieses Entgegenkommen offenbar bestritten, doch ihnen die Abnehmer nicht allzu sehr aufzufällig werden. Dabei können sie nicht einmal mehr die Anstaltswerke von Rheinland und Westfalen mit genügendem Kohlen versorgen, denn aus Dortmund, Langendreer, Niederlohn, Düssel und Düssel sind die Kohlen in dem lothringischen Feindland und Düssel hängen sich die Meldungen von der Stilllegung von Werken und Arbeiter-Einstellungen, mindestens aber von Kohlennot. Bochumer und Förder Verein sind angeblich mit fremden Kohlen versorgt. Der Vertrieb in den feindlichen Braunkohlengruben des Westfalens wird auf äusserste forciert. Die belgische Kohlenindustrie möchte schon beirungen, fürchtet aber dann den Streit ihrer eigenen Bergarbeiter. Auf der englischen Kohlenindustrie in Newcastle herrscht lebhafter Umsatz nach Deutschland und Holland.

Der Streit schließt übrigens keine Wellen auch nach Belgien hinüber. Nach einer Mitteilung der Franzosen hat sich ein Streit der Beratern in den nächsten Tagen versammeln, um über die Angelegenheit zu beraten. Es ist zwar anzunehmen, daß bei der schnellen Enttarnung der belgischen Vorkräfte und der hierdurch notwendig werdenden starken Besetzung der Kohlenwerke von Seiten der Bergwerkbesitzer vorgenommen werden, aber seit langem schon finden die belgischen Kohlenbergwerks-Arbeiter auch den neunmährigen Arbeitstag, ferner die Einrichtung von Schiedsgerichten und Verhängnisstrafen zu erreichen. Negiere sollen vor allem genau zu unterscheiden haben, ob sie mit dem Streiken und Feilen der Kohlenwerke verbunden die Wälfische und westlich im Verhältnis zu den Kohlenpreisen bleiben. Die Enttarnung der belgischen Kohlenwerke wäre demnach einen Streit zur Gründung dieser Wälfische sehr günstig. In einem Bericht über die Wälfische eines Streites schied es den belgischen Arbeitern bis jetzt vor allem an genauen Informationen über die Größe des Kohlenvorrats in Deutschland zu fehlen.

### Tagesgeschichte.

Halle a. S., 20. Januar 1905.

#### Der Reichstag

Nach am Donnerstag zunächst einige Kommissionsarbeiten und Wahlprüfungen vor und wurde sich dann dem Postetat zu. Das Zentrum warnte mit ein paar sozialpolitischen Resolutionen aus, in denen es bezeichnenderweise der Sonntagserhebung für den allgemeinen Verfassung der Arbeitsetzungen einen unbilligen Vorzug gibt. — So sehr es sich natürlich die Forderung einer Ausdehnung der Sonntagserhebung für die Sozialdemokraten zu billigen ist. Trimborn aus Köln, der sozialpolitische Renommiertheit des Zentrums, eröffnete die Debatte mit einer Rede, die ein paar gute Gedanken, manche gute Witze, viele schlechte Witze und sehr viele Verbeugungen vor dem Nachfolger Stephans enthielt. Herr Strauß bedachte sich denn auch schon für das Lob, das ihm der Zentrumserbener in so reichlichem Maße gesendet hatte; den Beidwiderden, die Herr Trimborn an über Beidwiderden seinen Vorkämpfer bezeugt hätte, versprach der Staatssekretär in verbindlich-schwermütigen Worten nach Möglichkeit Wölbke zu schaffen.

Welt schärfere Kritik, als die regierende Partei durch den Mund ihres Sozialpolitikers, viele Wölbke Senger an dem Postetat. Wohl erkannte unter anderem an, daß einige Postschritte existiert sind, aber noch nicht über das Meistert zu mündigen übrig, aus welchem noch immer nicht der antijohanneische Plünderer gegen Stephan werden will. Wie schärfste bezeichnen man die Knochen der Kinder zerschalt. Er legte seine linke Hand auf den Apostel, und mit der rechten schlug er mit dem Weile zu. Er hatte es ja gelohnt, daß er nicht Soldat werden müßte. . . Er hatte es ja gelobt, daß er kein Feindling werde. Er ließ seinen Schwert aus. Ich zerschlug die Feindschaft mit meiner Faust und betroumte mich. Er hat mich nicht, aber er noch nicht auf dem Posthof stehen. . . Er werde mit den Wälfen zu dem Dann, plötzlich, wie ich wieder rief: Kaiser, Kaiser, sonst er wie eine leblose Wälfen bin, und bei seinem Zuge rief er die Väterne mit ihm, die nun auslöschten. Ich bin dann davongefahren, um die Hände zu halten.

Die Mutter Schilling erhob die Hände zum Himmel.

Man kann mit den Preußen nicht mehr leben. Sie sind es wieder, die an diesem Unfug die Schuld tragen.

„Doch, man könnte leben“, sagte Wölbke, „wenn man sich in das Unabhängigkeit fügen wollte. Was tun Sie denn? Zerschlagen Sie uns unter dem Namen der Freiheit. Sie sind ein Feindling selber? Sie zwingen aber die Männer zum Militär, daß sie nach, aber auch Frankreich fordert drei Lebensjahre von seinen Männern. Wenn all' unsere Ober noch einen Zweck hätten. . . Was denn die Absicht von Peter oder Kaiser Frankreich das Geschäft wiederholen? . . . Es ist Sache der Feinde, die den Reichstag vorzubereiten. Ein Tag, an dem Sie bereit sein werden, werden wir wohl die Untertanen erkennen, und dann werden die Götter alle das gegen die Preußen vernichten, was sie von ihnen alles haben. So werde ich die Dinge. Aber es ist ein Wahnsinn, die Väter aber noch durch unmündige Schmeizler zu vergrößern. . .“

Vortsetzung folgt.

ist doch der Ursach, der den Unterbeamten zugebilligt wird, und mit wie verschiedenem Maße werden überhaupt die Ober- und die Unterbeamten gemeint! Mit Schärfe protestierte Genosse Senger gegen den Bericht, die im Vorjahre abgeleitete Disziplinarvorlage hinterläßt einjüngungsmäßig, und gegen die Forderung von Todesstrafe durch die sogenannten „gehobenen“ Unterbeamten. Die Anweisung Sengers, den übermäßigem Andrang beim Schlichteramt durch geeignete Maßregeln abzustellen, fand beim Staatssekretär Ansehen, der im übrigen, so gut und so schlecht, auch wenn es wolle, sein Verbot zu verhängen lichte. — Der Nationalliberaler Baig gab in weinerlicher Tone einen fast verächtlichen Aufschrei der Erbarmlichen Rede. Der Freiwiliger Bliell äußerte eine Reihe praktische, meist untergeordnete Dinge betreffender Wünsche. Der Staatssekretär stellte in seiner Erwiderung in Aussicht, daß vom 1. April ab die Vorkämpfer auf der Vorderseite zur Hälfte befristet werden dürfen. — Am Freitag steht unsere Interpellation über die Vorgänge im Ruhrrevier auf der Tagesordnung.

### Preussischer Landtag.

Am Abgeordnetenhaus kommt am Sonnabend die Sibernia-Vorlage zur zweiten Beratung. Die nächste Woche wird der zweiten Lesung des Gesetzes gewidmet sein, und am Montag oder Dienstag der übernahmlichen Rede, die am Montag der Kammerlage beginnen. Weiter wurde das Ausführungsgesetz zum Reichsfinanzgesetz in zweiter Lesung angenommen. An den Beschlüssen der Kommission, die freilich schon gegenüber der Abwehrungsbehörde eine härtere Gestaltung der Gemeinden in Bezug auf die Aufbringung der durch das Gesetz verurteilten Kosten, bedauern wurde nicht viel geäußert. Aber enthielt sich das Schicksal der Vorlage auch nach der zweiten Lesung nicht. Die Numerotiven erklärten nämlich, daß sie ihre endgültige Zustimmung zu der Vorlage davon abhängig machen, daß die Regierung bis zur dritten Lesung völlige Klarheit über die finanziellen Verhältnisse des Gesetzes auf die kleinen Gemeinden schafft. Erwidert wurde das Bittende kommen nach durch einen von der Regierung als unannehmbar bescheidenden sonderbaren Antrag v. Heubrandt, der eine Verwägung der Ortsbesitzer bei der Aufbringung der Kosten herbeiführt. Anzunehmen wurde eine Resolution, die von der Regierung 2000 M. für die Entlastung leistungsunfähiger Gemeinden verlangt.

### Kreuz und Knute.

Das leitende Organ des Zentrums, die Germania, die jetzt in ihrem Hauptplatze gehobene Fremdenhass für die streifenden Kohlengräber sich hat an die Grenze unzulässiger Aufreizung treibt, enthält in der Beilage ihre wahre Gesinnung. Sie ergötzt sich in den wüstenstimmlichen Reden der sozialdemokratischen Arbeiterbewegung und verhöhnt ihre „Führer“, weil diese — wie die Germania meint — aus Mangel an persönlichen Mut die Zulieferung eines bewaffneten Aufstandes unterliegen. Die deutsche Sozialdemokratie sei . . . erasmisiert und breitere auf die Unterhaltung einer Arme von Sozialisten, Handlenden und verkrachten Christen aller Art, welche leben wollen von der Revolution, aber nicht daran denken, das eigene Fell zu Markte zu tragen für die Revolution.

Bis heute habe sich auch . . . „Führer“ der „kommenden Revolution“ zu höherem Rang emporgehoben, als für die „Rechtlichkeit des Protestationswunders“ im 19. Jahrhundert zu sein, was zur Zeit . . . gar nicht zu viel Unterstützung erhebt.

So die Germania, die über „Verfolgung der katholischen Kirche“ freilich, wenn irgend einem heidnischen „Pantzen“ in der Sontane sein Zündknüttel vorgehalten wird!

Aber das ist nur die Entzerrung! Das publizistische Sprachrohr der regierenden Partei kommt jedoch auf die revolutionäre Bewegung in England zu sprechen und auf den Anteil, den die deutsche Sozialdemokratie an ihr nimmt. Von den russischen Arbeitern erzählt sie . . .

„Das die russischen Revolutionäre mit gewalttätigen Mitteln vorgehen, demokratieren“, wie sie der „soziale“ Verurteilung auf dem Prozenttag veranschlagt, mit roten Fahnen, Revolvern, Knütteln und Dynamit. . . die Straßen durchzuziehen, Denkmäler und Brücken demolieren, Fenster einwerfen und teilweise schon irrische Geschäfte zu plündern.

Die Germania fährt fort: Und dabei entzerrt sich noch die ganze sozialdemokratische Presse über die brutale Grausamkeit und Barbarei, mit welcher durch Polizei und Soldate die Aufhänger zu Wasser angetrieben werden. Das ist doch förmlich! Da nach der sozialdemokratischen Presse auch in Deutschland diejenigen barbarischen Verhältnisse herrschen, warum bewaffnen sich denn ihre Massen nicht und ziehen unter dem Schutz der roten Fahnen und Revolver in die Straßen einher mit der Armen! — Warum denn nicht?

Wenn die Germania durchaus die Antwort haben will, hier ist sie: Die Massen ziehen deshalb nicht unter dem Schutze der roten Fahne blühend und mordend einher, weil es tauendjährige Gewohnheit ist — von den gottgewollten Kreuzzügen her bis zu den Heidentaten von Skandinavien — Massenmorde und Massenplünderungen unter dem Zeichen des Kreuzes zu begehen. Die rote Fahne hat gewiß schon manchen schlimmen Wälfen unter ihrem Schutze gesehen, aber vor dem gütlichen Gemilde der Sozialist, Kautskische und Wölbke, das sich schamlos unter dem Schutze des Kreuzes drängt, wird sie ein gütigeres Schicksal bevorzugen!

### Ein evangelischer Glaubenskrieg.

In Berliner kirchlichen Kreisen tobt seit einiger Zeit ein heisser Kampf für und gegen den Wälfen an der Markuskirche D. Max Fischer, Ehrenvikar der Königsberger Fakultät.

Fischer hatte in einem Vortrage erklärt, daß Gott und nicht Christus Gegenstand der Anbetung sei. Fischer gehört der liberalen theologischen Richtung an, die den Glauben mit der modernen Wissenschaft zu vereinigen sucht, und das Dogma von der Göttlichkeit Christi verneint. Christus war nach der Auffassung Fischers kein Gott, sondern ein Mensch.

Die freiwilgige Äußerung des liberalen Wälfers rief alsbald in den Kreisen der „Wölbken“, d. h. der unbedingt Gläubigen, die von einer Anpassung der Religion an die Wissenschaft nichts hören wollen, große Aufregung hervor. Die Agitation dieser Glaubensstreitigen machte auch auf das Konstituente Einwirken, und dieses erließ an den 53-jährigen theologischen Gelehrten eine „Verwarnung“, die in Form und Inhalt schwer verletzend für ihn sein mußte. Fischer wurde darin mit ein wenig humaner Mensch behandelt, dessen Ansichten sich nach in Ordnung befanden, und der lester hätte, mit seinen Meinungen zurückzuführen.

Diese Verwarnung rief nun wieder im Lager der Liberalen große Aufregung hervor. Unter Führung des D. Ström, Wälfen an der Neuen Kirche in Berlin, erließen 32 Berliner

Wälfen eine scharfe Protest-Erklärung, in der die volle Freiheit des Bekenntnisses gefordert wird und in der es u. a. heißt: „Niemand war der Schuld der geistigen Unabhängigkeit des Wälfers weniger als der Staat. . .“

Die man nicht, wenn auch diese liberalen Erklärung nicht, den theologischen Wälfen zu verdanken. Was heißt das? „Wir wissen, daß wir die Schwachen zu schonen haben.“ Doch nicht anders, als daß die ganze Wahrheit für jene Leute nicht taugt, die die Wälfen als „schwach“ zu erkennen für die Dummheit und einen philosophisch veränderten Mistzischen für die Geistes, daß die Faktoren das Wasser des Buchstaben-Glaubens predigen, und sich in den Genuss des Weins der Wissenschaft nur mit wenigen teilen sollen? — Das der liberalen Protest trotzdem die Wut der Orthodoxen entzündet, versteht sich von selbst.

Eine heftigere Protest-Erklärung ist von D. Schölk und D. Soden, zwei Führern der kirchlichen Mittelpartei und des Evangelischen Bundes in der Christlichen Welt erlassen worden. Und schließlich hat es auch am Mittwochabend in Berlin eine öffentliche Protest-Versammlung gegeben, die sich gleichfalls nach einem Bericht des Prof. Pfeiffer in einer scharfen Resolution für die volle Meinungsfreiheit aussprach.

Als Symptome der fortwährenden Zerstückelung, die das Christentum unter dem Einfluß der modernen Wissenschaft erleidet, sind solche Vorgänge äußerst lehrreich. —

Das Nationalsozialistische. Das Verhältnis muß geändert, das Gerichte muß nach. . . Die vorangegangene Budgetkommission hat die Nachtragsforderung für die Vorkämpfer der Bahn Wälfen-Rehabilitations in ihrer ganzen Höhe von 200000 M. abgelehnt.

Das Weitere wird sich im Plenum finden. Hat erst Bälwin sein Sprudeln gelehrt, so findet sich alles wieder in Frieden und Freundlichkeit zusammen.

Wälfen-Beilage durch die Behörden. Nicht einmal mit einem veränderten Antisemitismus und einem mäßigen Anhang neuerlicher Wälfen können preussische Behörden fertig werden.

Den Dreihundert Wälfen hat man zunächst reden lassen, was er wolle, und freigesprochen, weil doch bloß alles „billig“ gemeint sei.

Später ist man dazu übergegangen, seine Veranlassungen aufzulösen und ihn zu kleinen Geldstrafen zu verurteilen.

Sodann verbot man ihm einfach, weil er verurteilt ist, das Reden und brachte es damit fertig, sich durch diese geistlich nicht zu verantwortenden Art sogar dem Großen Wälfen gegenüber ins Unrecht zu begeben.

Nachdem nun der Graf glücklicherweise nicht verurteilt erklärt worden wäre, mußte man annehmen, daß die Polizei den Mann nunmehr reden lassen würde.

Aber weit gefehlt! Als am Mittwoch eine neue Zusammenkunft stattfinden sollte, ließ bei deren Einberufung ein Schreiben des Polizei-Präsidenten ein: Das gerichtliche Urteil sei nicht rechtskräftig, der Graf gelte nach wie vor für verurteilt und dürfe nach wie vor nicht reden!

Grav Wälfen, der Vorkämpfer für Wälfen, darf sich also über Wälfen nicht äußern. Die letzten an Wälfen für ihn das Menschenmögliche. Wenn diese Doose trotzdem unermüdet bleiben, so darf er die Schuld daran nur seiner eigenen abfälligen Hauswirtschaft und dem Sinne der Bevölkerung zuschreiben, der über tollere Demagogie nicht als la Wälfen ruhig und ohne nach der Polizei zu schreien zur Tagesordnung übergeht.

Die neueste Verurteilung aus Zünderisria meldet: Gefallen: Geheimer Oberst. Verurteilt: Kamilitärsgelehrter Wälfen, Geheimer Bergrat, Geheimer Rätigol. An T. h. u. b. gestorben: Geheimer Kamilitär.

Ein Beitrag zum Kapitel: Wälfen-Verurteilung. Die Wälfen-Kollektionen bringt folgende Meldung: Kamilitär Schärfer beugte sich nach einem Beschlusse der Offiziere in bestimmten Zustände gegen Wälfen, besah einigen Leuten, daruf und nur mit Unterhose kleidet in den Hof zu treten, wo einer nach dem anderen unter den Wälfen gehalten wurde, so daß ihm das Wasser den Kopf und Rücken herunterfiele. Wie verurteilt, liegen einige der so Wälfenbesitzer erkrankt im Lazarett. Der betreffende Kamilitär ist vorläufig vom Dienst suspendiert worden.

Die Franz. Sta. teilt mit, daß ihr diese Mitteilung von verschiedenen Seiten bestätigt wird.

### Ausland.

Ungarn. Zu einem blutigen Zusammenstoß kam es in der Gemeinde Wees zwischen liberalen und oppositionellen Wälfen. Die Anhänger der Sozialpartei griffen die Liberalen mit Stangen an und schlugen 35 Liberalen die Köpfe blutig. 15 Liberaler wurden durch Wälfen verletzt. Mehrere Personen wurden die Ohren verletzten, eine Anzahl tragen Wunden davon. In dem Zusammenstoß zwei Verwundete sind geweselt. Der Kreisarzt telegraphierte in die Komitatshauptstadt um weitere ärztliche Hilfe, da er die vielen Verwundeten allein nicht behandeln konnte.

Frankreich. Zur Ministerkrise. Die sozialistische Kammeraktion nahm in ihrer Sitzung Stellung zu dem Entwurf eines neuen Kabinetts. Sie war einstimmig der Meinung, daß nur ein solches Ministerium auf ihre Unterstützung rechnen könne, das die drei großen Reformen aus dem Programm des Ministeriums Combes in das dritte aufnimmt.

Auch in Latina verlegt man mit gespanntem Interesse die Schritte um das Ministerium Combes. Das Kapitul, das sich jetzt allmählich mit dem monarchistischen Italien auszusöhnen beginnt, hofft aus von dieser gegenwärtigen Ministerkrise in Frankreich zu profitieren. Das offizielle Organ des Sozialistischen Wälfen, die Wälfen, hofft, daß ein aufsteigendes Ministerium, in welches sich höchstens Combes und Wälfen imbezillierten würden, Frieden mit dem Papste schließen würde.

England. Die Unterstützung der Arbeitlosen. In diesem Winter in England zu einer brennenden Frage geworden: der Grad der Arbeitslosigkeit geht weit über das in jedem Winter vorhandene Maß hinaus und hat eine



# Porzellan-

# Jahrmarkt!

Auf besonderen Tischen aufgestellt.

Freitag  
Sonnabend  
Sonntag  
Montag



Nur soweit Vorrat vorhanden!

## Tassen

Ober- u. Untertassen

zusammen 20, 12, 8, 5 Pf.

Kindertassen

5 Paar 22 Pf.

Kompottieren

rund Feslon 15, 9 Pf.

Kompotteller

Feslon 14, 6 Pf.

Kompotteller

alt 5 Pf.

Abendbroteller

mit fein geripptem Rand 12 Pf.

Eierbecher

mit Teller 5 Pf.

Bratenplatten

Feslon 38, 28, 15 Pf.

Bratenplatten

maßig, 36, 25, 18, 12 Pf.

Rokoko-Kaffe-Kannen

50 und 32 Pf.

Kompott-

Schälchen

deforriert

10 Pf.

Portionskaffee Kannen 18 Pf.  
mit Patentdeckel

Kaffeekannen,  
kontsch, mit Patentdeckel, 58, 42, 35, 28 Pf.

Speiseteller, Feslon,  
25, 15, 10 Pf.

Speiseteller, Rokoko,  
Servierteller 18 Pf.

Abendbroteller,  
Feslon, 22, 18, 8 Pf.

# Bär

54 Grosse Ulrichstrasse 54.

Selbst das Billigste muss im Verhältnis zum Preise jeden Käufer befriedigen.

Vergleichen Sie bitte Preise, Qualität und Grösse!

Kompottieren, 14 Pf.

Butterdosen 25 Pf.

Butterdosen 35 Pf.

Bierglasuntersetzer, 50 Pf.

Salatiären, 25 Pf.

Leuchter 12 Pf.

Schwedenständer 12 Pf.

Speiseteller blau Zwickelmuster Feslon Stück 45 Pf.

Goldrandtassen 50 Pf.

5  
Waggons  
Porzellan

kommen zum Verkauf.

Günstige  
Kaufgelegenheit

für  
Hausfrauen und Wirte  
zur Ergänzung und  
Neueinrichtung

Kompottieren,  Feslon 26, 18, 10 Pf.

Kompottieren, tief, gewellt 24, 18, 15 Pf.

Theekannen 32 Pf.  
für 4 Tassen, achteckig

Saucieren, Feslon 50 Pf.

Kuchenteller, deforriert 15 Pf.

Kuchenteller mit Genkel 18 Pf.

Zuckerschalen 4, 2 Pf.

Terrinen von 35 Pf. an.

# M. Bär,

54 Grosse Ulrichstrasse 54.

Verlag und für die Inserate verantwortlich: August Grog. — Druck der Halleischen Genossenschafts-Buchdruckerei (G. G. m. b. H.) Halle a. S.







Schmer berlegt wurde der Verunglückte ins Krankenhaus gebracht.

In allgemeinen wird seitens der Arbeiter über die Zustände, die in der Eisenindustrie herrschen, geklagt.

Der Vergarbeiterstreik im Ruhrgebiet macht sich auch in der hiesigen Eisenindustrie fühlbar.

Verstärkt. In der Braunkohlengrube 592 bei Hohlbach...

Leuznau. (Fig. Ber.) Der Herr Vergarater Schröder sagte am 11. Dezember...

Schindlitz. (Gis. Ber.) Der Herr G. T. in der Freis. n. Sternburgischen Brauerei in Uglitzda wurde plötzlich am 11. Januar entlassen...

Wittenberg. In den Kopsi geschloffen hat sich am Mittwoch nachmittag der Schloffer H. M. Die Verlegungen sind nicht lebensgefährlich.

Mühlberg a. S. Weirahe germalmt hätte die Frau des hiesigen Domestikens Kapitzins Specht merken können.

Geldungen. In einem Anfall geistiger Störung machte am Dienstag der Kantor und Lehrer der Mädchenschule, Wagner, seinem Leben ein Ende.

Magdeburg. Das Urteil rechtskräftig. Die Mastkettere Günther und Voigt, die vom Obergerichtsgericht zu 1 1/2 Jahren Gefängnis verurteilt wurden...

Magdeburg. Die Schmarader an der Arbeit. Zu derselben Zeit, wo die politisch organisierten Arbeiter Magdeburgs in sechs Verammlungen darüber berieten...

Nodamenschel. Lebendia verbrannt. Als am Montagabend der Volkswirt Weisbach aus Gumburg zurückkehrte...

Erwidrerung.

Den Genossen vom Verbands der Maschinen- und Feiler teile ich auf die Erwidrerung mit, daß ich meinem gegebenen Wort...

wolle, erreicht ist. Ich hätte nur gewünscht, die vollständige Windfille wäre worden...

Lezte Nachrichten. Der Streik im Ruhrrevier.

Oberhausen, 20. Jan. Der Reichsrichter des Vormars meldet: Aus dem hiesigen Revier sind keinerlei Ereignisse zu melden.

Die Streikenden verhalten sich musterhaft ruhig und nüchtern. Während zwölfstündigen Versammlungen...

Die Einwirkung der Organisation auf die bunt zusammengewürfelte Menge ist ununterbrochen. Es werden massenhafte neue Mitglieder in die Organisation aufgenommen.

Portmund, 20. Jan. Von den Arbeitwilligen haben sich noch eine große Zahl den Streikenden angeschlossen...

In Verl wurde eine Sammelkette samt dem vorhandenen Gelde beschlagnahmt und trotz Protestes nicht wieder herausgegeben.

Essen, 20. Januar. Die Weigerung des Bergbaulichen Vereins, in direkte Verhandlungen mit den Arbeiterdelegierten einzutreten...

Die Verhandlungen werden nicht abgebrochen. In dem ganzen Bezirk fanden gestern zahlreiche Vergarbeiter-Verammlungen statt...

Dortmund, 20. Januar. Die Aktiengesellschaft Königshorn erklärt durch Anschlag, daß sie die 6 Schichten wegen Kontraktbruchs nicht abgibt...

Wohum, 20. Januar. Welchen Einfluß der Streik auf den Eisenbahverkehr ausübt, erhellt daraus, daß im hiesigen Bezirk vom 12. bis 14. Januar 90 Güterzüge ausfielen.

Seitenberg, 20. Januar. Im hiesigen Braunkohlenrevier ist ein partieller Streik ausgebrochen.

Das Attentat auf den Zaren. Petersburg, 20. Jan. Der Vorfall war ohne Zweifel ein gegen den Zaren gerichtetes Attentat.

lais zurück, wo er die Verhaftung aller an der Parade beteiligten gemerkten Batterien anordnete.

Zämtliche Offiziere der 1. Garde-Batterie, sowie der Feuerwerker, der die Geschützbedienung leitete...

Paris, 20. Jan. Zu dem Attentat bei der Wasserleitung wird weiter gemeldet: Man vermutet, daß der Schuß durch einen besessenen Feuerwerker in das Geschütz gebracht wurde.

Die Vermutung, daß ein revolutionäres Komplott vorliegt, gewinnt an Wahrscheinlichkeit.

Das Echo de Paris berichtet, daß 20 Militärs verhaftet seien, den Zwischenfall in Petersburg gestern herbeigeführt zu haben.

Streik in Oshafen.

London, 20. Januar. Die Times erzählt aus Tokio vom 18. Januar: Eine Deutsche Dampfschiffahrtsgesellschaft hat am 17. Januar japanische Streiktruppen eine Abteilung russischer Kavallerie in der Nachbarschaft von Zentsichō umzingelt...

Petersburg, 20. Januar. Der Streik in den Butlowfabriken dauert fort und hat jetzt noch größere Ausdehnungen angenommen.

Die Petersburger Fabrikanten stellen gestern eine Beratung über den Arbeiterzustand ab. Es wurde beschlossen, die Forderungen auf Bewahrung des Achtundzwanzigstages...

Paris, 20. Januar. Ein in Bordeaux eingegangener Privatbrief enthält die Meldung von einem Kampfe zwischen 300 pfälzischen Mäurern mit Belegwehren...

Für die streikenden Bergarbeiter: G. S. aus T. 3 M. — Federarbeiter-Verband 3 M. R. Gildenberg.

Verantwortlicher Redakteur: A. Weichmann in Halle. Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten.

Die Singer-Nähmaschinen auf der Weltausstellung in St. Louis (aus der New-Yorker Evening Machine Times). Es waren zwei Singer-Nähmaschinen vorhanden...

Kaufte bei H. Elkan

Leipzigerstrasse 87.

Dort erhalten Sie trotz der billigen Preise bei Einkauf von 5 Mark an ein Extra-Geschenk. Ausgabe von Marken des Allgem. Konsumvereins, Beamten-Konsum, Neuer Konsum, Giebichensteiner Konsum, Nettelbeiner Dieskau, Ammendorfer, Reideburger Konsumvereins etc. etc. Bitte umwenden!

# Metallarbeiter-Verband

Sonnabend den 21. Januar abends 9 Uhr im Bellevue  
**ausserordentliche  
 Versammlung.**

Der Generalfreitag der Bergarbeiter  
 im Ruhrrevier.

Die Mitglieder werden ersucht, zahlreich zu erscheinen.  
 Die Ortsverwaltung.

## Berb. der Fabrikarbeiter u. Arbeiterinnen

Zahliste Halle a. S.  
 Sonnabend den 21. Januar 1905 abends 8 1/2 Uhr im  
**Sachs Restaurant,**  
 Rosenstrasse 8, Weichstein,  
 (alte Richard Wagnerstrasse)  
**Mitgliederversammlung.**  
 Tagesordnung: 1. Eingänge. 2. Uebersicht nächster Aufgaben.  
 3. Beschiedenes.  
 Die Kollegen werden ersucht, pünktlich zu erscheinen; vor allem die, die im Norden wohnen.  
 Die Ortsverwaltung.

## Glaser.

Sonnabend den 21. Januar findet unsere  
**Mitglieder-Versammlung**  
 mit wichtiger Tagesordnung statt. Das persönliche Erscheinen eines jeden  
 Mitgliedes ist dringend notwendig. In der Bestimmung müssen sämtliche  
 Mitgliedsbücher abgegeben werden.  
 Der Vorstand.

## Öffentl. Versammlung für alle Arbeiter und Arbeiterinnen

am Montag den 23. Januar abends 8 Uhr im Dianasaal in Aer.  
 Tagesordnung:  
**Der Streik der Bergarbeiter.**  
 Referent: A. Leopoldt-Zeit.  
 Entree 10 Pfg., das für die Sitzenden verwendet wird.  
 Alle Arbeiter und Arbeiterinnen sollen hierzu kommen.  
 Das Gewerkschaftsamt Zeit.

## Freie Turnerschaft Weissentfels.

Sonntag den 22. Januar im Restaurant Stadt Naumburg  
**Masken-Ball.**  
 Anfang 8 1/2 Uhr. Eintritt der Masken 7 Uhr.  
 Wir erlauben uns, Freunde und Gönner des Vereins hierzu  
 nochmals ergeblich einzuladen.  
 Der Vorstand.  
 NB. Karten im Vorverkauf sind bei allen Mitgliedern  
 zu haben.

## Maschinisten und Heizer Deutschlands,

Zahlstelle Bitterfeld.  
 Sonntag den 22. Januar abends 7 1/2 Uhr im Hohenzollern  
**Kappenball mit Narrenstunde.**  
 Narrenstunde 9-10 Uhr.  
 Ohne Einladung kein Zutritt.  
 NB. Die Kollegen können ihre Maskenarten beim Vorstehenden und im  
 Hohenzollern einsehen. Garderobe liegt im Lokal aus.

## „Zum Gamsbock“ (Zoolog. Garten)

Seebenerstrasse 53,  
 welches neu renoviert ist, übernommen habe. Das Vertrauen, was mir zwölf  
 Jahre in der Gamsbockerstrasse 75 entgegengebracht worden ist, bitte ich,  
 mir auch weiterhin zu teil werden zu lassen.  
 W. Trost und Frau.  
 Sonntag: großer Eröffnungstag.

## Allgemeiner Konsum-Verein zu H.-Kröllwitz,

G. G. u. b. S.  
 Sonnabend den 28. Januar 1905, abends 8 1/2 Uhr  
 im Saal zum grünen Kranz:  
**ordentl. Generalversammlung.**  
 Tagesordnung: 1. Vorlegung des Geschäftsberichts, Be-  
 nehmung der Bilanz, Vereinfachung des Ueberprüfungs- und Entlassung des  
 Vorstandes. 2. Neuwahl der hienutgemäß auscheidenden Vorstands- und  
 Aufsichtsratsmitglieder. 3. Ergänzungswahl eines freiwillig auscheidenden  
 Aufsichtsratsmitgliedes. 4. Vorlegung des Protokolls der Verbands-  
 revision. 5. Geschäftliches.  
 Der Ausschickter: O. Oswald, Vorsitzender.

## Rauch-Klub Ammendorf.

Unser diesjähriger  
**Maskenball**  
 findet Sonntag den 22. Januar abends 7 Uhr im  
 Gasthof zum Eiserthal statt.  
 Der Vorstand.



Frish für Freitag früh:

Mereiner Angeltisch	50 Pf.	Mittelgroße Scholle	35 Pf.
Better Nabilen ohne Kopf	35 Pf.	1a. Rotzunge	75 Pf.
Better Seelachs ohne Kopf	35 Pf.	Keinler Zander	75 Pf.
Mittel-Nabilen	35 Pf.	Grüne Perlinge	15 Pf.
Hüh-Nachleten	40 Pf.	Stahlmuscheln	100 Stk. 80 Pf.
		Meer-Kale	40 Pf.

## H. Rick Nachf.,

Gr. Ulrichstr. 39. Telephone 2307.

## Butter billiger!

- Frische Gutsbutter à Stück 50 Pfg.
- Feine Tischbutter „ 55 „
- Vorzügliche Margarine à Pfund 60 „
- Reines süßes Pflaumenmus „ 25 „

## Georg Holtzhausen, Leipziger-

straÙe 1.  
 Mitglied des Rabatt-Zehr-Vereins.

## Feuerversicherung Stadt-Theater Halle a. S.

erklärliche, fultant, billig.  
 Anträge für Gebäude, Mobiliar  
 und Warenlager übernimmt gern  
**Karl Brandt**  
 Kleine Klausstraße 7, 3 Tr.

## Parasiten-Seife gegen Kopfläuse.

Fabrikant H. G. Spiess, Altenberg.  
 Zu haben zu 40 Pf. bei  
 C. W. Berndt, Steinweg 20,  
 Ernst Rißner, Weingarten 1,  
 Wilhelm Hoeyer, Drogenhaus,  
 Ernst Weidner Nachf., Trop-Bühnstr.  
 M. Weitzgott Nachf., Drogerie.

## Möbelfabrik u. Magazin

31 Fleischerstraße 31.  
 Empfehle mein großes Lager aner-  
 kannter und selbst gearbeiteter Möbel-  
 und Porzellanwaren der Zeit an-  
 gepasst zu billigen Preisen.  
 F. Bergmann, Tischlerstr.

## Neues Theater, Halle a. S.

Direktion E. M. Kautzner.  
 Sonnabend den 21. Januar. Auf. 8:  
 Ein toller Einfall.  
 Sonntag nachm. 4 Uhr Volks-Ver-  
 samlung 60, 40, 20 Pfg.  
 Sobomts Ende.  
 Abends 8: Ungelähmte Thomas.  
 Vorher: E. R. Barler Stenbild.

## Apollo-Theater.

Direktion: Gustav Poller.  
 Nur kurze Zeit!  
 Capitain

## M. Rudolf

mit seiner weltberühmten Dressur  
 von  
**Elefanten, Pferden**  
 und **Hunden.**  
 Einzig in solcher Vollendung  
 existierend!  
 Capitain Rudolf hatte die  
 hohe Ehre, vor vielen kaiserlich-  
 seiten aufzutreten zu dürfen und  
 wurde für seine außerordent-  
 lichen Leistungen mit den höchsten  
 Auszeichnungen geehrt.  
 Außerdem: Das übri-  
**Pracht-Monstre-**  
**Programm.**

## Walhalla-Theater.

Inhaber: Otto Herrmann.  
 Ab heute:

## Neu! La Berat, Neu!

Bunderrouten-Lagerin.  
**Die weiblichen Rastelbinder**  
 Damen-Orchestre Ensemble.  
**Otto Richard,**  
 Dirigent.  
**The Zups,**  
 amerikanische Quartett.  
**Lothe Mende,**  
 Vortrags-Soubrette.  
**The 3 Newsomes,**  
 equilibristischer Akt.  
**Les Ciottis,**  
 neuester Spottakt.  
**Claire Hegel,**  
 Soubrette.  
**Messlers Biophon**  
 Die neueste Erfindung der  
 Hochkunst.

## Les Montecinos,

atrobathisches Tanz-Ensemble.  
**Jules Greenbaum.**  
 Deutsche Biocop-Comp.  
 n. f. 10.  
**Trotz des großen Programms**  
**Saalplatz 50 Pfg.**  
**Vom Neuesten stets das Neueste.**

## Welt-Panorama

Gr. Ulrichstr. 61.  
 Geöff. v. 2-10.  
**Taurus.**  
 Kaiser-Panorama, Leipzigerstr. 88.  
 Geöff. v. 2-10.  
**Garda-See.**  
 Fahrräder, Möbel, faulst stets  
 Fleisch, Alter Markt 3a

# Konfirmanden-Kleider

Bei Einkauf von Konfirmanden-Kleidern, Kragen, Jacketts besuche man zuerst das

## Kaufhaus H. Elkan,

Halle a. S.  
 Leipzigerstr. 87

und überzeuge sich von der grossen Auswahl und Billigkeit.

Bitte umwenden!

Bestag und für die Inserate verantwortlich: August Grotz. — Druck der Halleischen Genossenschafts-Druckerei (G. G. u. b. S.) Halle a. S.